

Unter den deshalb beigebrachten Attestaten waren, außer den vorzüglichen Handlungshäusern der Städte (Budissin, Görlitz, Zittau und Herrnhut) 55 Leinwandfamm-ler von den Dörfern unterschrieben, die einmüthig ver-sicherten, daß Hänisches Anstalten sehr gut wären, an-sehnliche Summen im Lande erhielten, und daß seine Bleiche der böhmischen an Weiße und Schönheit nichts nachgebe."

Das hier angeführte Arbeitspersonal hat sich in gegenwärtiger Zeit auf eine Zahl von 150—160 ver-mehrt, die vielen Familienglieder der sieben Bleichbesitzer, und eine Menge fast täglich hier beschäftigter Tagelöhner und Handwerker nicht eingerechnet. Die Arbeitslöhne sind zum Theil bedeutend gestiegen, und von der Kost, welche den Arbeitern gereicht wird, läßt sich noch immer sagen, daß sie eine gute, reichliche und kräftige sein muß.

Hänisch brachte es zuletzt dahin, daß er jährlich gegen 5000 Schock leinene Garne bleichte. Noch jetzt wird eben so viel gebleicht, wozu noch eine ansehnliche Quantität Baumwolle kommt. Rechnet man nun auf das Schock 5 Thaler und drüber Bleicherlohn, so er-giebt sich eine Summe von 30,000 Thln., welche durch diese Anstalten dem Inlande jährlich erhalten wird.

Es würde in der That unbegreiflich sein, wie ein Mann, ohne alle eigene Geldmittel, ein so höchst kost-spieliges Unternehmen, dessen Aufwand er selbst bereits 1790 auf 12,000 Thaler anschlug, habe beginnen und durchführen können, wenn sich nicht zur Erläuterung be-merken ließe, daß Hänisch einige wohlbegüterte Freunde hatte, welche ihn mit baaren Vorschüssen unterstützten. Die erwähnte Prämie von Seiten der hohen Landesre-